

Wenn unter solchen Umständen Unzufriedenheit zu nähren und Ausbrüche des Unmuths und der Widerseßlichkeit herbeizuführen jenen Männern leicht werden konnte, die mit dem Scheine der Sorgniß für Volkswohl und Beglückung finstere Umsturzpläne verfolgten, so müssen wir immer noch dem im Allgemeinen als redlich und treu anerkannten Character der Vogtländer Lob spenden, daß jene Ausbrüche nur vereinzelt dastehen und nicht weiter um sich griffen.

Allein es bedarf allerdings kräftiger Handhabung der Geseze und energischer Festhaltung an der Ordnung Seiten der Behörden, um die Keime jener seit 1848 dort wuchernden und jezt nur niedergehaltenen Wühlereien unschädlich für das Wohl dieser Provinz, deren Bewohner sich sonst durch Mäßigkeit, Nüchternheit und Fleiß auszeichneten, werden zu lassen. Daß hierzu die Nähe einer militairischen Macht, das Beispiel der Disciplin und Ruhe, welche sie giebt, und die Möglichkeit eines schnellen Schutzes der öffentlichen Autorität wesentlich beiträgt, vermag man nicht zu bezweifeln. Die dritte Deputation stimmt in dieser Beziehung ganz dem Wunsche der Herren Petenten, eine Garnison nach Plauen zu legen, bei, und hat solchen auch in der oben von ihnen selbst angedeuteten Rücksicht, daß das Vogtland an den Vortheilen des stehenden Heeres, selbst an den materiellen, Theil zu nehmen billig berechtigt sei, zu bestätigen. Indessen sind dagegen auch etnige Bedenken nicht außer Betracht zu lassen, die Seiten des Kriegsministeriums zufolge der diesfalligen Mittheilungen erregt werden. Die Deputation hatte sich daran erinnert, daß noch kürzlich der Herr Bürgermeister Müller aus Chemnitz über die neuliche Naturalbelegung der Stadt, welche mit einem Aufwande von nahe 60,000 Thaler eine Caserne und ein Militairhospital gebaut habe, in öffentlicher Sitzung der ersten Kammer (am 10. Januar d. J.) klagte, während ihr bekannt worden ist, daß es sehr schwierig war, die vielen Offiziers und Unteroffiziers von drei Bataillonen der Infanteriebrigade vac. Prinz Maximilian, die man nach Chemnitz in Garnison legte, unterzubringen. Ebenso hielt dieselbe die Anhäufung von zehn Bataillonen in Dresden, welche hier eine Uebersahl von Offizieren und Unteroffizieren zusammenführt, bedenklich.

Bei einem, dem vorigen Friedensstande vor 1848 ohngefähr gleichen Präsenzstande der eigentlichen dienstthuenden Mannschaft, der sonst nur sechs Infanteriebataillone und die Garbedivision angehörten und die selbstverständlich viel weniger Offiziere hatte, scheint die Vermehrung der letztern, während der Dienstbedarf der Mannschaft, trotz der Einziehung mehrerer sonst gewährter Schildwachen und Posten, sich im Wesentlichen gleich blieb, sowie der Unteroffiziere nur zu deren geringerer Beschäftigung und zu Zerstreungen zu führen, die dem Berufe nicht förderlich sind.

Man hätte daher wohl gedacht, daß eine mehre Auseinanderlegung der Bataillone und insbesondere die Berücksichtigung einer ganz von Truppen entblößten Provinz, wie das Vogtland, möglich und selbst nützlich in militairischer Hinsicht sein würde.

Nun dürfte nach Ansicht der dritten Deputation, wenn man auf die Verlegung eines Bataillons in das Vogtland überhaupt eingehen wollte, sich nur die Kreisstadt Plauen, welche nach allen Richtungen hin mit den meisten übrigen Städten durch gute Straßen verbunden ist, zu dessen Aufnahme eignen.

Indessen fehlt zur Zeit in Plauen die Gelegenheit zur Unterbringung der Garnison in Casernen, die unbestritten

als zweckmäßiger, wie die Belegung einzelner Quartiere gehalten werden muß. Zwar haben die Herren Petenten diesem Mangel durch eine der Staatsregierung zu ertheilende Ermächtigung zur Verwendung einer zweckentsprechenden Summe zu dem Baue und der Einrichtung einer Caserne abhelfen wollen.

Allein abgesehen davon, daß ein solcher Bau mit der nöthigen Einrichtung bedeutende Geldmittel erfordert, darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Städte Budissin und Chemnitz Garnisonen durch Errichtung bedeutend umfanglicher Casernen sicherten, und in Leipzig, wie in Dresden, Wurzen und Schneeberg dergleichen Gebäude auf Staatskosten theils schon seit sehr langer Zeit, theils seit kürzerer hergestellt oder wohlfeil gekauft und seitdem benützt wurden.

Nach der vom Kriegsministerium mitgetheilten Uebersicht sind die 16 Linieninfanterie- und 4 Bataillone der leichten Infanterie in der nachstehenden Weise vertheilt, wobei deren Stärke lediglich nach ihrem dormaligen Präsenzstande an Soldaten angegeben ist:

1) Dresden:

4 Bataillone der Infanteriebrigade Prinz Albert	480 Mann,
1 Bataillon der 3. leichten Infanteriebrigade	120 =
3 Bataillone der Infanteriebrigade Prinz Georg	360 =
2 Bataillone der Leibinfanteriebrigade	240 =

in Summe 1200 Mann.

2) Bautzen:

2 Bataillone der Leibinfanteriebrigade	240 =
wovon indessen 130 Mann Commando auf den Königstein gegeben werden.	

3) Chemnitz:

3 Bataillone der Infanteriebrigade vac. Prinz Maximilian	360 =
--	-------

4) Schneeberg:

1 Bataillon der Infanteriebrigade vac. Prinz Maximilian	120 =
---	-------

Von den sub 3 und 4gedachten Bataillonen sind zu commandiren:

für das Zuchthaus in Zwickau dahin 96 Mann,
zur Bewachung von Gefangenen u.
nach Zschopau, Frankenberg und
Werdau zusammen 36 =

in Summe 132 Mann.

5) Leipzig:

3 Bataillone leichter Infanterie, das 1., 2. und 4. mit	360 =
---	-------

6) Wurzen:

1 Bataillon der Infanteriebrigade Prinz Georg	120 =
Von Leipzig und Wurzen sind in das Zuchthaus zu Waldheim	144 Mann
und in Meissen	16 =

in Summe 160 Mann

commandirt,

mithin Hauptsumme 2400 Mann.